

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1993)
Heft: 32

Rubrik: Infos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz

Wartensee-Lesbenwochenende

Freitag bis Sonntag, 15.-17. Oktober. Themen: Astrologie, Standardtanz, Zeichnen, Theater, Trommeln. Anmeldung: LEGS c/o Carola Hillmoon, Lindenbühl 240, 9043 Trogen

HAZ-Lesbengruppe

macht vermehrt Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Leserinnenbriefe, Schulbesuche, Projekte, Teilnahme an Radiosendungen, usw.), ist mehr unterwegs (z.B. Kino, Theater, Vorträge, Lesungen, Oper, usw.), veranstaltet Diskussionsrunden zu aktuellen Themen, unterstützt Coming-out. Am ersten Dienstag im Monat, um 20.00 Uhr, treffen wir uns zur gemeinsamen Programmgestaltung für den nächsten Monat im Begegnungszentrum der HAZ, Sihlquai 67, 3. Stock. An diesem Dienstag nehmen wir auch Ticketbestellungen für das laufende Monatsprogramm entgegen. Interessierte Frauen sind eingeladen mal einfach bei uns hereinzuschauen.

MONA LESBA Lesbentreff,

16. Oktober 1993, 16.00 bis 18.00, Frauen spielen Fussball, Sportanlage Fischer-mätteli, Weissensteinstrasse 34 (Tram 5 bis Endstation Fischermättli) - 29. Oktober 1993, Bar, im Anderland, Mühleplatz 11, Bern - 19. November 1993 ab 18.00 Nacht, Villa Stucki, Seftigenstr. 11, Bern, Anmeldung bis 17. November 1993 - 10. Dezember 1993, 20.00, Coming Out-Gespräch, Villa Stucki, Seftigenstr. 11, Bern - Vortrag von Frau Dr. Madeleine Marti, Details werden später bekanntgegeben. Postfach 571, 3017 Bern

Lesbenberatung, LesBiRuf für lesbische und bisexuelle Frauen, am 1. und 3. Montag im Monat, 19.30 bis 21.30, Frauenzentrum, Langmauerweg 1, Bern, Tel. 031/22 07 73

AG LesbenForschung

Diese Arbeitsgruppe des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz gibt es nun seit anderthalb Jahren. Sie steht allen interessierten Frauen offen. An den anfänglich monatlichen, jetzt zweimonatlichen Treffen werden reihum in den Städten der Teilnehmerinnen Artikel zu bestimmten Themen gelesen und diskutiert. Angaben über die zu lesenden Texte im Rundbrief des Vereins oder bei Madeleine Marti (01/431 76 80)

oder Katharina Belser (031/701 18 97) direkt.

Das nächste Treffen findet am 13.11. im Frauenzentrum Bern statt (Langmauerweg 1, Bus Nr.12 - Richtung «Schosshalde» - bis Nydegg-Brücke), um 15.30. Thema: Die ersten 50 Seiten aus «Die Revolution der Moral» von S. L. Hoagland (Orlanda 1991). Anmeldungen für das anschliessende Nachtessen bitte an AG Lesbenforschung, c/o LIB, Postfach 8943, 3001 Bern.

Zweites Symposium

deutschsprachiger Lesbenforschung

Organisiert vom Sappho-Verein Schweiz, fand es vom 16.-18. April statt - ein Austauschforum für wissenschaftlich arbeitende oder interessierte Frauen. Noch immer ist das Bedürfnis nach Auseinandersetzung bei weitem nicht erschöpft und die möglichen Themen und Streitpunkte nicht ausgeschöpft. (Siehe den Beitrag von Sibylle Dorn weiter vorn.)

Die Sapphas planen die Herausgabe der Vorträge auf Frühling 94 in der Schriftenreihe des Vereins Feministische Wissenschaft. Über das dritte Symposium weiss frau noch nichts Genaues. Vielleicht findet es in Hamburg statt...

Der Jahresbeitrag im Sappho-Verein (zur Förderung von Frauenforschungsprojekten) beträgt sFr. 100.- Die genaue Anschrift ist: Postfach 213, 8049 Zürich.

Frauen Lesben Archiv Zürich

Die Aera Badenerstrasse 89 geht zu Ende. Es wird wieder einmal gezügelt! Diesmal an die Quellenstrasse 25, 8005 Zürich, ins Hinterhofhaus, wiederum mit den Projektgruppen Mädchen- und Frauenhaus zusammen. Ihr findet uns dort ab Oktober 1993.

Öffnungszeiten: jeden Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Die Postadresse ist: Postfach 201, 8026 Zürich.

Spenden werden ganz dringenderbeten, da wir von keiner offiziellen Seite des Geldes für würdig befunden worden sind, trotz ziemlicher Bemühungen! (PC 80-48967-2)

Ehrung für Frauenrechtlerinnen und Pazifistinnen in Zürich

Am Freitag, 10. Dezember 1993, wird voraussichtlich mit einer «Urnenwiedereinsetzung» im Friedhof Fluntern, wo **Anita Augspurg** und **Lida Gustava**

Heymann 1943 im Urnengrab Nr. 10 beigesetzt worden waren, eine Gedenktafel angebracht.

Angeregt von Gabi Einsele (Verein Feministische Wissenschaft) hat die Gemeinderätin Vreni Hubmann vor einem halben Jahr in dieser Angelegenheit eine Anfrage an den Stadtrat gemacht, die dieser Tage beantwortet werden soll.

Anita Augspurg gehörte der deutschen Frauenbewegung an und wurde 1897 zur ersten promovierten Juristin Deutschlands, nachdem sie an der Universität Zürich studiert hatte, um ihr Wissen in den Dienst der Bewegung stellen zu können. Lida Gustava Heymann, eine Hamburgerin, war sozialpolitisch tätig, als sich die beiden 1896 auf einem Frauenkongress kennenlernten. Sie waren im radikalen Flügel der Frauenbewegung aktiv, gründeten den Deutschen Verein für Frauenstimmrecht und die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), die es heute noch gibt.

Beide Frauen waren, nach zehnjährigem Exildasein in der Schweiz, 1943 im Abstand von einem halben Jahr in Zürich gestorben. An dieser Veranstaltung geht es um die gemeinsame Arbeit - ihr Leben und Werk. Am Abend desselben Tages wird dann an der Universität Zürich die rechtshistorische Bedeutung von Anita Augspurgs Arbeit gewürdigt. Es sprechen Christiane Berneike, welche eine Dissertation zum Thema verfasst hat und im Moment Briefen nachspürt, die jetzt im Käthe-Schirmacher-Nachlass (K.Sch. promovierte zur selben Zeit wie A.A. in Zürich und gehörte anfänglich auch zu den Radikalen) in Rostock einzusehen sind, und Kathrin Arioli (über Quoten und Verfassung).

Universität Zürich, Hörsaal 101, 18.15 Uhr, organisiert vom Verein Fem. Wiss. Zürich

Xenia und Läsibisch-TV

Es hatte sich bereits abgezeichnet, dass Läsibisch-TV Produktions- und Sende-schwierigkeiten hat. Über den Sommer teilten uns die Macherinnen mit, der Sender FAB, auf dem Läsibisch-TV seit April 91 einmal monatlich ausgestrahlt worden war, habe sie und das schwule Magazin «Andersrum» rausgeschmissen. Die Begründung für die Aufkündigung der Zusammenarbeit: einige Firmen würden der homosexuellen Sendungen wegen nicht mehr werben.

Vorläufig haben Mahide Lein und die anderen LäsbiSch-TV-Lesben eine Ruhepause eingelegt. Bis sie einen anderen Sender und Finanzierungsmöglichkeiten gefunden haben, fällt also unser Termin jeweils 19.00 Uhr am letzten Donnerstag im Monat weg. Wir überlegen, dort eine neue Schiene mit Filmen von Frauen aus Schweizerischen Film-schulen einzuführen.

Frauenkino Xenia, Zürich

Lesbenkabarett

Am 4. Dezember findet im SchLeZ (Basel) ein «women only»-Anlass statt: das Lesbenkabarett mit der Nummer «as love goes by(e bye)» von und mit Petra Förster.

LIBS/LOS versus HACH

Die Proteste der LIBS und der LOS gegen die Aufnahme der AG Pädophilie - welche im HAZ-Zentrum (Zürich) nach wie vor Gastrecht geniesst - in die HACH, haben anscheinend den oppositionellen Gruppen betreffend die bereits erfolgte Aufnahme in die HACH Aufwind gegeben (vgl. FOH 31). In einem zweiten Beschluss wurde die AG Pädophilie wieder aus der HACH ausgeschlossen. Die Freude über diesen Entschluss wird allerdings getrübt durch die Art und Weise, wie die Polizei gegen die AG Pädophilie vorgegangen ist - wohlverstanden: nicht wegen der Pädophilie, sondern es wurde ein Porno-Video-Geschäft vermutet, was Observation, Telefonüberwachung u.ä. zur Folge hatte...

Schwul-lesbische Presseschau

Herausgeberin ist die HAZ (Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich), die Presseschau erscheint monatlich und sammelt «weltweit» «alles». Über Frauen bietet die Nummer 4/93, zum Beispiel, von zwanzig Seiten gerade auf einer Seite einen Artikel. Er wurde von Victoria Glendinning über die Daphne du Maurier-Biographie von Margaret Forster verfasst. Diese zeigt auf, dass die Schriftstellerin - wer kennt sie nicht, die Autorin von «Rebecca»? - Frauen- und Männerbeziehungen hatte, was vielleicht viele nicht wissen.

Das heisst, hier wird «alles» über Schwule und wenig über Lesben zu erwarten sein, «weltweit» ist wohl aber in jeder Hinsicht etwas zu grossspurig.

Trotzdem: Über Schwule, rechtliche Belange «der Homosexuellen» und ab und zu Lesben gibt es also monatlich zwanzig Seiten Information. Im Jahresabo für sFr. 70.- bei der HAZ, Postfach 7088, 8023 Zürich.

Schwulenarchiv Schweiz

Gründungstag ist der 6. Mai 1993, ein

historisches Datum: am 6. Mai 1933 wurde das Berliner Institut für Sexualwissenschaft von Magnus Hirschfeld durch Nazi-Studenten zerstört.

Seit der Ausstellung «Männergeschichten» in Basel ist diese Idee, die Geschichte der Schwulen aufzuarbeiten und zugänglich zu machen, bei einigen Schwulen hängengeblieben und in der Koordinationsstelle Homosexualität & Wissenschaft, einer AG des Schwulen Hochschulforums *zart & heftig*, dann ausgearbeitet und konkretisiert worden. Das Schwulenarchiv ist einerseits ein Verein, andererseits eine Stiftung, welche mit dem Sozialarchiv in Zürich einen Vertrag ausgearbeitet hat über das Deponieren der aufgearbeiteten Bestände.

Die Gründung wurde mit einer Thema-Veranstaltung an der Uni Bern, mit Vorträgen, Podium und Diskussion, am 7.5.93 begangen.

Koordinationsstelle Homosexualität & Wissenschaft

Obwohl als Arbeitsgruppe des Schwulen Hochschulforums *zart & heftig* gegründet, steht die Koordinationsstelle aber auch studierenden Lesben offen, zudem allen interessierten Nicht- oder Nichtmehrstudierenden.

Sie gibt u.a. «Beiträge der Koordinationsstelle Homosexualität & Wissenschaft» heraus (Kostenpunkt: sFr. 5.- bis 12.50), zum Beispiel die Nummer 5 von Henriette Haas: Homo- und Heterosexualität in der neueren psychoanalytischen Entwicklungspsychologie (Fr. 5.-) und plant ein jährliches thematisches Journal «la gaya scienza» auf Ende 1993.

Aktive MitarbeiterInnen sind willkommen.

Eine Aufgabe sieht die Stelle in der Verbindung zwischen Behörden und Institutionen einerseits und den Lesben- und Schwulengruppen andererseits, generell aber im Vermitteln von Informationen, wissenschaftlicher und theoretischer Arbeiten zum Thema - aus diversen Fachbereichen.

Koordinationsstelle H & W, Postfach 7218, 8023 Zürich

Angehörige homosexueller Menschen (AHM)

Kürzlich fand im Bolderhaus in Zürich die Gründungsversammlung der Gruppe «Angehörige homosexueller Menschen» statt.

Fünfzehn Leute, die alle einen schwulen Sohn oder eine lesbische Tochter haben und die Nöte der Familienangehörigen aus Erfahrung kennen, entschlossen sich, in der Öffentlichkeit Diskriminierung und Vorurteile gegen-

über homosexuellen Menschen abzubauen zu helfen. Sie bieten an, sich als GesprächspartnerInnen zur Verfügung zu stellen und wollen Angehörige und FreundInnen homosexueller Menschen helfen, die Homosexualität besser zu verstehen.

Ratsuchenden wird einE GesprächspartnerIn in ihrer Region vermittelt. Diskretion wird zugesichert und wer dies wünscht, kann auch anonym bleiben. Viel verstecktes Leid kann vermieden werden, wenn mindestens in Rahmen der Familiengemeinschaft offen über dieses Tabu-Thema gesprochen wird. Dazu will die Gruppe alle Betroffenen ermuntern. Sie ist politisch und konfessionell absolut neutral.

Die Adresse: Angehörige homosexueller Menschen, c/o Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich

Tanzabende für Lesben und Schwule

Seit Oktober 1992 findet im ISC Bern jeden vierten Samstag des Monats der *Toler(d)ance* statt. Ziel dieser Tanzveranstaltungen ist es, Schwulen und Lesben in einem sonst vorwiegend heterosexuell dominierten Club einen eigenen Abend zu ermöglichen.

ISC, Neubrückstr. 10, 3012 Bern, Tel. 031/24 52 36

Erstes Homofest in Schaffhausen

Für Lesben, Schwule und FreundInnen am 16. Oktober im Kulturzentrum Kammgarn, Baumgartenstr. 23, Türöffnung 17.00 h - Lesung - Film - Food - Show - Disco - Fun

Gay Games IV: Lesbische/Schwule Sport-Olympiade in New York

Die Gay Games IV werden vom 18. - 25. Juni 1994 in New York City ausgetragen. Es werden 15000 AthletInnen aus der ganzen Welt erwartet, das sind mehr SportlerInnen, als an der «normalen» Olympiade teilnehmen! Die AthletInnen werden in verschiedenen Stärken und Altersklassen starten. Für die Wettkämpfe gibt es keine Vorausscheidung. Nebst dem sportlichen Teil wird gleichzeitig ein grosses lesbisches/schwules Kulturprogramm angeboten. Die OrganisatorInnen planen die grösste Keith Haring Retrospektive. Ein riesiges Pop-Konzert und ein Abend im Zeichen der Frauen Musik sind vorgesehen, um nur zwei Rosinen aus dem kulturellen Angebot herauszupicken.

Ab Ende September 93 werden die Anmeldungen in New York entgegen genommen. Wenn Du als SportlerIn oder als ZuschauerIn mit dabei sein möchtest, kannst Du Dich bei Gay Sport Suisse informieren. Auch in der Schweiz laufen die Vorbereitungen zur Teilnah-

me an den Gay Games auf Hochtouren. Gay Sport Suisse, 1989 gegründet, steht schon lange im Kontakt mit New York und organisiert die Anmeldung, Reise und Unterkunft der schweizerischen Sport-Teams. Über die Gay Games IV oder über lesbisch/schwule Sportmöglichkeiten in der Schweiz orientiert: Gay Sport Suisse, Postfach 304, 8051 Zürich

LesBischwul

Bi-Frauen-Gruppe Zürich. Für Kontakt und Infos: Katja: 01/273 28 46, Claudia: 01/451 35 67, Linda: 01/391 39 61

Schriftwechsel

Zum 20. Todestag von Ingeborg Bachmann

Samstag, 16. Oktober 1993 Lesungen von 10-22 Uhr im Zähringer Refugium Bern

Sonntag, 17. Oktober 1993 Werkstätten von 10-15 Uhr im Frauenzentrum Bern

Organisiert von: Frauen und Literatur, Postfach 109, 3000 Bern 11. Weitere Informationen: siehe Tagespresse

Ausstellung im Lindenbühl

Das Lindenbühl bei Trogen (Adresse siehe Inserat) weist auf die Ausstellung hin, die noch bis Ende Oktober dauert und einen Ausflug wert sei!

Bilder von Therese Biedermann Szabo/ Eisenplastiken von Markus Zeller/ Steine von Liliane Hasler-Dürer (Öffnungszeiten über Tel. 071/94 13 31)

Monte Vuala - ein neuer Frauenort

Am 1. Mai 1993 übernahm ein neues Frauen Team das Kurs- und Frauenzentrum Monte Vuala, und aus dem bewährten, bisher gemischten Haus wird ein Frauenhotel mit Kursbetrieb.

Das Programm kannst Du beziehen bei: Monte Vuala Ferien-, Schulungs- und Kurshotel für Frauen, CH-8881 Walenstadtberg, Tel. 081/735 11 15

HOLLA Verein Bildungsarbeit für Frauen und Mädchen

Wir HOLLA-Frauen haben ein Projekt für parteiiche Frauen- und Mädchenarbeit aufgebaut.

Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen und leiten Kurse zu unseren Themen.

Weitere Infos bei: HOLLA Verein Bildungsarbeit für Frauen und Mädchen, Unterer Batterieweg 46, 4053 Basel, Tel. 061/35 15 66; PC: 40-28834-6

Frauenmusikinstitut Serpent

Es ist soweit. Frauen an die Instrumente! Ende Oktober 93 öffnet das Frauenmusikinstitut Serpent seine Tore. Serpent ist eine Musikschule, die sich

an Amateurrinnen (Frauen und Mädchen) richtet, die ihr Wissen vertiefen und erweitern möchten. Eine zumindest semiprofessionelle Ausbildung wird angestrebt, wird aber erst möglich, wenn genügend Studentinnen das Institut besuchen.

Am Anfang liegt der Schwerpunkt auf der Rockmusik. Mit dem Wachsen des Instituts wird eine ähnliche Breite angestrebt, wie sie an den Frauenmusikwochen der FramaMu selbstverständlich ist.

Da Serpent auch einen kleinen Veranstaltungsraum besitzt, haben wir die Möglichkeit Begegnungsort und Werkstätte für die verschiedensten Musikerinnen zu werden. Es sind alle Frauen aufgerufen Ideen zu sammeln, wie wir dieses Potential nutzen können.

Info bei: Frauenmusikinstitut Serpent, c/o Ruth Bieri, Hardturmstr. 130, 8005 Zürich, Tel. 01/273 33 94

Wenn Frauen die Führung übernehmen

Frauentanzkurs im Frauenzentrum an der Mattengasse

Informationen bei Monika Bühlmann c/o I. Schelbert, Herzogenmühlestr. 12, 8051 Zürich, Tel. 01/321 04 51

Standpunkte: Frauen sehen die Welt - Frauen schaffen Welten

Die Neue Frauenbewegung der vergangenen Jahre hat in allen Bereichen unserer Gesellschaft neue Standpunkte und Meinungen eingebracht, die das Bewusstsein beider Geschlechter verändert haben. Auch Kunst und Kunstgeschichte sind von diesem Standortwechsel berührt, der ein neues Sehen und Schaffen ermöglicht.

Mit diesen Themenkomplexen beschäftigt sich die gestalterische Tagesklasse Standpunkte: Frauen sehen die Welt - Frauen schaffen Welten. Zwei Fachfrauen aus gestalterischen Berufen begleiten die Klasse. Sie vermitteln das gestalterische Know-how, koordinieren die Diskussionsthemen und ziehen Gastdozentinnen für spezielle Themen bei (etwa für Kunstgeschichte und Philosophie).
Administratives: Dauer: 1 Tag pro Woche jeweils Samstag, Unterrichtszeiten: 8.30 - 12.00 und 13.30 - 17.00, Eintritt: Semesterweise, Beginn: 4. September 1993, Schulgeld: sFr. 1200.- pro Semester, Aufnahmebedingungen: Eine gestalterische Vorbildung ist wünschenswert, aber nicht notwendig. Arbeitsproben und ein Gespräch sind die Grundlage für die Aufnahme. Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt.

Gestaltungsschule Luzern Farbmühle Neuweg 10, 6003 Luzern, Tel. 041/23 12 20

Treffpunkt Schwarzer Frauen

Ziele: Schwarze Frauen unterstützen, um ein positives Selbstbewusstsein entwickeln zu können - eine eigene Stimme entwickeln - Selbsthilfe-Initiativen fördern - Beratung, Information und Unterstützung anbieten für Schwarze Frauen - Integration und kulturelle Verständigung fördern - Zusammenarbeit mit Institutionen, welche die Situation der Schwarzen Frauen prägen oder beeinflussen - eine gerechte Schulpädagogik für unsere Kinder fördern - gegen Rassismus und Sexismus kämpfen

Jeden Freitag morgen (10.00-15.00) geöffnet für Schwarze Frauen. Telefonische Information/Beratung: Zeedah Meierhofer-Mangeli, Mo-Do: 10.00-12.30, Tel. 01/853 36 97

Diese Arbeit für Schwarze Frauen ist sehr wichtig und bitter nötig. Es braucht Anerkennung und Unterstützung vor allem von anderen Frauen. Eine Frauenstelle für Menschen aus vier verschiedenen Kontinenten darf nicht an Geldmangel scheitern.

Ort: Manessestr. 73, 8003 Zürich
Geldspenden und Briefe: Treffpunkt Schwarzer Frauen, Unterburg 141, 8158 Regensberg, PC 80-59759

Frauen appellieren für Frauen

Im Jahre 1991 legte *amnesty international* zum ersten Mal eine umfangreiche Dokumentation zum Thema Menschenrechtsverletzungen an Frauen vor. Dies geschah aus der Überzeugung heraus, dass Menschenrechtsverletzungen an Frauen verstärkt thematisiert werden sollten, denn die Schicksale der Frauen finden leider oftmals weniger Beachtung und bleiben so für die Öffentlichkeit unsichtbar.

Kontaktadressen: Amnesty International, Schweizer Sektion, 3001 Bern, PC 30-3417-8, Elisabeth Eugster, Wigetshof, 9621 Oberhelfenschwil, Ursula Eugster, Oberdorfstrasse 40b, 9100 Herisau, Magie Schachtler, Lärchenrain 7, 9630 Wattwil

FrAu-Forum: Frauen und Menschenrechte

Eröffnet uns die Menschenrechtsdebatte neue internationale Perspektiven?

Dies das Thema des nächsten Forums des Frauenrats für Aussenpolitik, das am 6. November 1993 im Zürcher Gemeinschaftszentrum Heuried stattfindet. Im Zentrum soll die Unteilbarkeit der Menschenrechte (in politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle) stehen sowie die Frage des Verhältnisses von Frauen zu Menschenrechten überhaupt. Unterscheidet sich unser Verhältnis zu Menschenrechten hier in Westeuropa, in der Schweiz, von jenem der Frauen in Asien, Afrika, Latein-

amerika, Osteuropa und Anderswo? Wie weit stellen Menschenrechte eine ausreichende Grundlage dar für konkretes politisches Handeln von Frauen? Welche Möglichkeiten und Strategien bestehen zur Durchsetzung von Menschenrechten?

Genauere Infos folgen in der Presse oder sind erhältlich bei: G. Ochsner, Rotachstr. 25, 8003 Zürich.

Jede Frau kann sich selbst verteidigen

Von der Kontaktstelle Opferhilfe und im Namen des Sozialamtes der Stadt Zürich gibt es eine Broschüre über Selbstverteidigungskurse. Drei verschiedene Konzepte und Kurse werden darin vorgestellt.

Die Broschüre kann bezogen werden: Sozialamt der Stadt Zürich, Kontaktstelle Opferhilfe, Amtshaus Helvetiaplatz, Postfach, 8026 Zürich

Frauen-Pressedienst

«Aktuelles und Informationen aus der Welt der Frauen - Der Frauen-Pressedienst ist eine Sammlung von journalistisch aufbereiteten Meldungen über Frauenaktivitäten und Frauenprojekte. Wir orientieren uns an einem kritisch-feministischen - jedoch stets auch sachbezogenen - Standpunkt. Politisch sind wir unabhängig.»

Die Artikelsammlung ist nach den Rubriken geordnet, welche wir aus den Tageszeitungen kennen.

Die knapp zwanzig Seiten bieten einiges an Information, die zu bringen auch den Medien nichts schaden würde. Verwunderlich fand ich, dass in den Nummern 3-7 das einzige Zeichen für eine Lesbische Lebensweise der Hinweis auf die Lebensgemeinschaft von A. Augspurg und L. G. Heymann war. Sonst gab es nichts.

Einen grundsätzlichen Einwand gibt es gegen den Untertitel «die Welt der Frauen». Er beschwört einerseits EINigkeit, EINE Sicht auf EINE Welt, und thematisiert die verschiedenen Perspektiven, die aus den Herrschaftsverhältnissen entstehen, nicht, andererseits gaulert er Frauen einen von der Gesamtwelt losgelösten Bereich vor. Das halte ich nicht für klug. R.Sch.

textline, Lehenstrasse 59, 8037 Zürich (Tel. 01/273 03 34)

Frauenstadtrundgang

Frauenzimmer zwischen Lust und Zaster
Sonntag, 17. Oktober 1993, 11.00, nur für Frauen, Besammlung beim Brunnen auf dem Lindenhof, Preis pro Person: sFr. 15.-, mit AHV/Legi: sFr. 10.-
Die Billette können bis spätestens einen Tag vor dem Rundgang an folgenden Orten bezogen werden:

Frauenbuchladen, Gerechtigkeitsgasse 6, Tel. 01/202 62 74

Buchladen Klio, Zähringerstrasse 41, Tel. 01/251 42 12

Kontaktadresse für Gruppenmeldungen: Vereinstadtrundgang Zürich, Postfach 517, 8037 Zürich

Café-Restaurant Casa Blanca

Langstr. 62, Helvetiaplatz, 8004 Zürich, Tel. 01/241 60 00

Donnerstag-Abend: ab 19.00 - ca. 24.00 Wyberkaffi

Iora - lesben- frauendisco

Sa. 30.10., Sa. 11.12., jeweils ab 21.00, Provitreff, Sihlquai 240, 8005 Zürich

HIV - Test

Die epidemiologischen Daten über HIV-Infektionen und Aidsfälle in der Schweiz beruhen derzeit vor allem auf der Meldepflicht beim Bundesamt für Gesundheitswesen. Um diese Daten zu ergänzen und künftige Massnahmen in der Bekämpfung von HIV und AIDS einzuschätzen, wurde der Vorschlag gemacht, unverknüpfbare anonyme Erkennungstests (Unlinked Anonymous Screening) durchzuführen.

Ein Entwurf zur Bundesverordnung über epidemiologische Studien (Erfassung der Verbreitung der HIV-Infektionen in der Schweiz) und den anonymen Erkennungstests wurde im Herbst 1992 an alle Kantone und verschiedenen Organisationen zugestellt. Trotz gegenteiliger Auffassung bzw. Vorbehalte zahlreicher Organisationen wurde die Verordnung angenommen.

Worum geht es?

Wenn ein/e Patient/in im Rahmen eines Spitalaufenthaltes, einer ärztlichen Konsultation oder einer Laboruntersuchung einem Bluttest unterzogen wird, kann nun in Zukunft ein Teil der Blutprobe auf HIV-Antikörper untersucht werden. Der Test muss anonym durchgeführt werden.

Achtung! Die Blutprobe für einen HIV-Test wird ohne Wissen des Patienten oder der Patientin genommen; das Resultat wird ihr/ihm nicht mitgeteilt. Die Nichtinformierung der Patientinnen/Patienten entspricht einem Vertrauensbruch in der ÄrztInnen-PatientInnen-Beziehung und muss deshalb dringendst überdacht werden.

Die Bevölkerung der Schweiz ist die meistgetestete auf der Welt. Nach einer Studie, die im Herbst 1992 im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheitswesen durchgeführt wurde, haben bereits 55% der Männer und 39% der Frauen zwischen 17 und 45 Jahren einen HIV-Antikörpertest gemacht. Das sind prozentual doppelt so viele wie in Frankreich und immer noch bedeutend mehr

als in den USA, wo 29% der Bevölkerung zwischen 18 und 49 Jahren auf HIV-Antikörper getestet sind (Studie von 1991).

Studien dieser Art kosten Millionen von Franken, während die bereitgestellten Mittel für Prävention und Forschung immer noch ungenügend sind.

Diese Gelder würden besser in Projekte investiert werden, die auf wirklich freiwillig durchgeführten anonymen HIV-Tests basieren und die dazugehörige Betreuung und Begleitung sicherstellt. So werden z.B. immer noch 74% der Resultate von HIV-Antikörpertests, die in den anonymen Teststellen gemacht wurden, per Telefon oder schriftlich mitgeteilt.

Desweiteren wurden noch keine reellen Massnahmen gegen die Diskriminierungen bei den Sozialversicherungen und am Arbeitsplatz ergriffen; eine unabdingbare Voraussetzung für die vom BAG propagierte Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS.

In diesem Kontext lehnt der Verband P.W.A.-Schweiz die anonymen Studien ab und ruft die Bevölkerung auf, die Teilnahme am Unlinked Anonymous Screening zu verweigern.

Wie machen Sie das?

Nach der Verordnung des Bundesamtes für Gesundheitswesen über epidemiologische Studien zur Erfassung des HIV-Virus (UAS) darf jede entnommene Blutprobe getestet werden, ausser der Spender/die Spenderin weigert sich ausdrücklich, dass sein/ihr Blut dazu verwendet wird.

Fragen Sie bei jeder Blutentnahme:

- Welche Untersuchungen sind mit meinem Blut vorgesehen? - Testen Sie mein Blut auf HIV-Antikörper? - Verwenden Sie mein Blut zur Teilnahme an epidemiologischen Studien (Unlinked Anonymous Screening)?

Wenn Sie sich weigern auf diese Weise getestet zu werden, ist es wichtig, dass Sie immer eine schriftliche Erklärung bei sich tragen in der Sie dies ablehnen. Erklärung:

Hiermit erkläre ich, ... (Name, Vorname), dass ich es ablehne, dass man mir eine Blutprobe zu einem anderen Zweck entnimmt, als durch meinen Gesundheitszustand erfordert wird. Meine Einwilligung zur Blutentnahme gebe ich nur unter dem Vorbehalt, dass ich über Zweck und Verwendung der entnommenen Blutprobe umfassend informiert werde. Insbesondere lehne ich es ab, an anonymen epidemiologischen Studien (unlinked anonymous screening) teilzunehmen. Ort, Datum, Unterschrift. Diese Exemplar dem/der behandelnden Arzt/Ärztin, der Krankenstation oder dem Analyselabor aushändigen (eine Kopie behalten).

Telefon gegen Rassismus

01/272 19 85

Das Telefon gegen Rassismus - was ist das?

Ziel ist in der Öffentlichkeit gegen rassistische/faschistische Angriffe aufzutreten, das Schweigen zu brechen; Rassismus entgegenzutreten. Solidarische Menschen sollen mit den Bedrohten/Betroffenen Kontaktnetze aufbauen.

Natürliche Salben und Öle

Wir sind ein Frauenprojekt, das für euch diese Salben rührt - Öle komponiert. Unsere Kreationen entstehen in unserem Frauenraum, alle in Hausarbeit handgestaltet. Die verschiedenen Salben, Öle, Cremes, Waschmittel und Sonstiges können bestellt werden bei: Alraune, Siggisegg, Ch-8374 Dussnang, Tel. 073/41 16 51

Deutschland

Ausstellung zur Lesbenrealität zu verleihen

In dieser Ausstellung dreht sich alles um Lesben, Lesben und ihr Coming out, Vorurteile gegen Lesben, Lesben und Zwangsheterosexualität, Frauenwertschätzung und Selbstwertschätzung von Lesben, Lesben und Schwule. Ausserdem viele schöne Bilder von Lesben, Lesbencomics und anderes Lesbisches. Infoblatt anfordern bei: Ausstellungsgruppe Lesbenrealität, c/o Katarina und Lotte, Bergsonstr. 37, 81245 München, Tel. 089/811 75 19 (bitte Rückumschlag beilegen).

Lesbenpolitik

Die Basis ist skeptisch, ob Niedersachsens Frauenministerin Waltraud Schoppe es mit ihrer Lesbenpolitik wirklich ernst meint. Bei der Konferenz Lesbenleben - Lesbenpolitik, die Ende Januar mit ca. 170 Frauen in Hannover stattfand, kam Misstrauen auf, ob es ihr gelingt, die Akzeptanz für lesbische Lebensweisen wirklich zu erhöhen. Löblich ist ihre Absicht, in die neue niedersächsische Verfassung eine Antidiskriminierungsklausel für Lesben und Schwule einzubringen, die besagen soll, dass neben Ehe und Familie auch andere auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaften geachtet werden müssen. Doch was ist, wenn diese Forderung, wie seinerzeit bei den Koalitionsverhandlungen, abgelehnt wird? Schon die Frage, ob überhaupt ausreichende Haushaltsmittel für Projekte gegen die Diskriminierung zur Verfügung stehen, hinterliess weitere Zweifel bei den Teilnehmerinnen der Konferenz.

(IFPA (Initiative Frauen-Presse-Agentur), März 93)

«Ja» in Frankfurt

Das gegewärtige Heiratsverbot gegen über schwulen Männern und lesbischen Frauen wertete eine Frankfurter Amtsrichterin als Verstoß gegen das Grundrecht der Eheschliessungsfreiheit, das Grundrecht der freien Entfaltung der Persönlichkeit sowie gegen den Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 GG. In ihrer mutigen Entscheidung vom Dezember 1992 wies die Amtsrichterin in drei Fällen das Standesamt an, auch Eheschliessungen von gleichgeschlechtlichen Paaren zu sanktionieren. Die Standesbeamten hätten die Aufgebotsanträge nicht ablehnen dürfen, da die Rechtspraxis längst «über die christlich-abendländische Ehevorstellung hinausgegangen sei». Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) nannte dies eine «mutige Entscheidung einer einzelnen Richterin»; dennoch halte sie den Beschluss nach geltender Verfassungslage nicht für haltbar. Das Rechtsamt der Stadt Frankfurt kündigte Beschwerde gegen die Entscheidung an.

(IFPA, Feb. 93)

«Liebesheirat» in Berlin

Nach der ASF-Berlin hat sich nun auch die SPD-Berlin auf ihrem Landesparteitag am 13. 3. 93 mit grosser Mehrheit für das uneingeschränkte Eherecht für gleichgeschlechtliche Paare ausgesprochen.

Quelle: Brief an IFPA aus offensichtlich gut unterrichteten Kreisen (IFPA, Mai 93)

IFPA - Initiative Frauen-Presse-Agentur

Wir haben uns für diese Nummer bei ihr bedient und möchten sie nun auch noch vorstellen. Monatlich - im Oktober dürften sie bei der Nummer 130 angelangt sein - erscheinen die feministischen Frauen-Nachrichten aus Bonn, mit Neuigkeiten aus dem In- und Ausland. Der Umfang beträgt sechzehn dicht beschriebene A4-Seiten. Und natürlich wünschen sie sich - wie wir - mehr Abonnentinnen. Also!

Ein Abo kostet DM 60 im Jahr. Post und Nachrichten für IFPA bitte an das FI-Büro, Kirschallee 6, 53115 Bonn
Konto Tina Arndt, Nr. 19.000.504, BLZ 380 500 00, Sparkasse Bonn oder: Sonderkonto Ursula Schmelmer, 5305 Alfter, Postgiroamt Köln, Nr. 331805-504, BLZ 370 100 50

Frauen unterwegs - Frauen reisen

Der neue Herbst-Winterkatalog 93/94 von Frauen unterwegs - Frauen reisen ist erschienen.

Gegen 3.- DM in (kleinen) Briefmarken wird er Euch zugeschickt.

Frauen unterwegs e.V. und Frauen reisen, Evelyn Bader, Eva Veith GbR, Potsdamer Str. 139, 10783 Berlin, Tel. 030/215 10 22

Haarnetz - Netzstrumpf - Netzwerk

Ein Arbeitskreis von Frauen, die im ausseruniversitären Bereich feministische Frauen- und Lesbenforschung betreiben, ist für das Kursprogramm 1994 der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel projektiert. Interessierte Frauen melden sich bei: Andrea Ehlert, Bundesakademie für kulturelle Bildung e.V., Postfach 1140, Im Schloss Wolfenbüttel, 38281 Wolfenbüttel

Frauenbildungshaus Osteresch

Das Haus Alt-Osteresch ist ein typischer Münsterländer Bauernhof mit historischen Fachwerkgiebeln und grossem Aussengelände. Es liegt im nördlichen Münsterland in ländlicher, ruhiger Umgebung.

Das Haus bietet einfache Ausstattung. Platz für eine Kursgruppe, zwei Gruppenräume, Turnhallennutzung. Es ist für Rollstuhlfahrerinnen geeignet, hat Frauensauna und Schwefelbad in der Nähe und schöne Wege zum Radfahren und Spaziergehen.

Die Betreiberinnen bieten ein vielfältiges Seminar- und Kursprogramm an. Ein zusätzliches Haus ist im Bau. Förderinnen und Darlehensgeberinnen werden noch gesucht.

Frauenbildungshaus Osteresch, Zum Osteresch 1, 48496 Hopsten-Schale, Tel. 05457/1513

Europa

Vorbild Dänemark

Norwegen hat als zweites Land nach Dänemark ein Gesetz über homosexuelle Ehen verabschiedet. Homosexuelle Paare können nun ihre Partnerschaft in einer zivilen Zeremonie registrieren lassen und erhalten rechtlich und finanziell weitgehend die gleichen Rechte wie heterosexuelle Paare. Dies gilt vor allem für Rentenansprüche, Sozialleistungen und Unterhaltsansprüche. Auch in den Niederlanden hat der Justizminister ein Gesetz über die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare eingebracht. In Schweden ist ein Gesetz über registrierte Partnerschaft nach dem Vorbild von Dänemark in Vorbereitung.

Inzwischen hat hierzulande der Gang nach Karlsruhe begonnen. Zwei homosexuelle Paare aus Bonn und Nürnberg haben beim Bundesverfassungsgericht durch ihre Rechtsanwältin Maria Augstein Verfassungsbeschwerde gegen die Entscheidungen des OLG Köln und des

Bayerischen Obersten Landesgerichts, die einen Anspruch auf Eheschliessung abgelehnt hatten, eingelegt.

Für den Fall, dass die Verfassungsrichter trotz der Benachteiligungen homosexueller Paare im Erb-, Miet- und Rentenrecht ablehnend entscheiden sollten, forderte Frau Augstein vom Gesetzgeber, zumindest wie in Dänemark und Norwegen Ersatzlösungen zu schaffen.

(IFPA, Mai 93)

Frankreich

Lesbisches Archiv Paris

Seit Februar 93 können die Bestände des Archivs an zwei Orten im Wechsel eingesehen werden. Im «maison des femmes» (im renovierten Erdgeschoss) stehen die ganz aktuellen Dokumente in einer Präsenzbibliothek zur Verfügung: die jeweils letzte Nummer von Zeitschriften und Zeitungen, ausländische Zeitschriften, Pressedossiers, Informationen und neue Bücher.

Unter der alten Adresse stehen weiterhin die Dokumenten- und Büchersammlungen für Forschungszwecke zur Verfügung sowie die Bücher zur Ausleihe. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Freitag von 19-22 Uhr, jetzt abwechselnd für die beiden Adressen. Unter Tel. 48 05 25 89 können die aktuellen Informationen abgerufen werden.

(Monika Gödeke, UKZ 3/4, 1993)

Lesben Film Festival

Im Oktober 1993, 27.-31., findet in Paris das 5. Filmfestival «Quand les lesbiennes se font du Cinema» statt. Informationen sind erhältlich bei CINEFFABLE, 37, avenue Pasteur, F-93100 Montreuil. Tel. 1/48 70 77 11

Lesbiennes Internationales

In Paris wurde eine neue Gruppe gegründet mit dem Ziel, mit andern zusammen gegen Homophobie, Rassismus, Sexismus und andere Formen der organisierten Ausgrenzung zu kämpfen. Kontakte über Lesbiennes Internationales, 25, rue Michel Lecomte, F-75003 Paris. Tel. 1/45 80 43 54

Grossbritannien

The Malvern Ltd. in Wales

Das Malvern-Team sucht dringend neue Frauen, die ab Herbst dieses Jahres das Projekt übernehmen und/oder weiterführen. Sonst muss das Frauenferienhaus spätestens auf Ende Jahr schliessen. Informationen erteilt The Malvern Ltd., 1, Malvern Tce, Brynmill, GB-Swansea SA2 0BE (Tel.: 0792/653 164).

Indien

Demonstration in Neu Delhi

Mehrere Frauenorganisationen, eine Initiative der AIDS-Hilfe, Schwule und Lesben sind im November 1992 in Neu Delhi auf die Strasse gegangen, um gegen den § 377 der Indischen Verfassung zu protestieren, der die männliche Homosexualität unter Strafe stellt. Die TeilnehmerInnen der Demonstration prangerten ebenfalls die Übergriffe homophober Polizisten an und trugen Plakate mit der Aufschrift «Homosexualität ist weder ein Verbrechen noch eine Krankheit». Schwedischen Diplomaten zufolge wurden im Anschluss an die Demonstration 18 Schwule verhaftet.

(Monika Gödeke, UKZ 3/4, 1993)

Israel

Zentrum und Treffpunkt in Tel Aviv

Aufgrund des Drucks der SPPR (Gesellschaft zum Schutz der Rechte der Person) konnte jetzt das erste Zentrum für Lesben, Schwule und Bisexuelle in Israel (und im Mittleren Osten?) in Tel Aviv eröffnet werden. Das Zentrum bietet Werkstätten und Ateliers, einen Treffpunkt für Mitglieder und SympathisantInnen, Selbsthilfegruppen und verschiedene Kurse. Mehrere Organisationen haben begonnen, sich in den Räumen des Zentrums zu treffen. Kontakt über SPPR, 28, Nahmani Street, Tel Aviv

(Monika Gödeke, UKZ 3/4, 1993)

Kroatien

Lesben in Kroatien

«Während meines Aufenthalts in Zagreb traf ich Andrea Spehar von der Lesbengruppe LIGMA. Diese Gruppe gründete sich vor einem halben Jahr, um Lesben die Möglichkeit zu bieten, sich zu treffen und gemeinsam zu arbeiten und um die Öffentlichkeit auf die Existenz von Lesben aufmerksam zu machen. Andrea ist Mitfrau der Transnationalen Radikalen Partei, deren Hauptsitz in Rom ist und die weltweit existiert. Die Partei hat unter anderem den Anspruch, Gruppen zu vertreten, die durch geltende Gesetze oder antiquierte öffentliche Moralvorstellungen «an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden sollen». (...) Für Kontakte: Lesbengruppe LIGMA, c/o Andrea Spehar, Radicava 15, 41000 Zagreb, Kroatien Tel. 41/43 19 89.»

Aus UKZ, zitiert nach der *Hamburger Frauenzeitung* Nr. 37/93. Siehe auch den Artikel in «frau anders» 3/93, S. 3-6 und

25/26 sowie zu Lesben in der Tschechei in «frau anders» 4/93, S. 11-15.

Hexenjagd in Kroatien

Den Krieg gegen den «inneren Feind» zu führen - dazu wurde in Kroatien das Blatt Globus, eine Art BILD-Zeitung, mit staatlicher Unterstützung gegründet. Zum «inneren Feind» gehören Menschen, die den kroatischen Nationalismus, wie er von der Tudjman-Regierung verordnet wird, nicht mitmachen. Also auch Feministinnen, die sich dagegen wehren, dass die vergewaltigten Frauen noch einmal missbraucht werden: als Instrument, mit dem der Nationalhass auf die Serben geschürt werden soll.

Am 10. Dezember 92 erschien im Globus ein Artikel unter dem Titel «Kroatische Feministinnen vergewaltigen Kroatien!» Nicht kroatische Männer, sondern Frauen sind demnach die Vergewaltigten, weil sie zu behaupten wagen, was wir alle wissen: dass Frauen im Krieg vergewaltigt werden, weil sie Frauen sind - an allen Fronten. «Die Wahrheit ist», so Globus, «dass Mädchen, Frauen und alte Frauen in Bosnien-Herzegowina vergewaltigt werden, nicht weil sie Frauen sind, sondern weil sie Kroatinnen und Mosleminnen sind.» Die Zagreber Frauenlobby hat dagegen protestiert und fordert eindringlich zu Protest aus dem Ausland auf.

Der Wortlaut des Artikels ist abgedruckt im Newsletter Nr. 4 von Scheherazade, Johanniterstr. 35/37, 51065 Köln (IFPA, März 93)

Österreich

Gruppe für jüdische Lesben und Schwule

1991 hat sich auf Initiative aus Baden eine Gruppe lesbischer Jüdinnen und schwuler Juden gebildet. An den einmal im Monat stattfindenden Treffen nehmen ca. fünfzehn Frauen und Männer teil; gemeinsam versuchen sie, ihre jüdische Identität und Tradition mit ihrer Homosexualität in Einklang zu bringen. Im Herbst 1992 meldete sich die Gruppe als Verein und erhielt - als Vereinigung jüdischer Homosexueller in Österreich - den Nichtuntersagungsbescheid von der Vereinsbehörde. Dies hat einige verwundert, da sie erwarteten, dass von der jüdischen Gemeinde Einspruch erhoben würde. Die Gruppe will in Zukunft ihre Aktivitäten und Kontakte zu anderen jüdischen Lesben- und Schwulengruppen im Ausland verstärken. Begonnen wurde mit einem Besuch bei lesbischen Jüdinnen und schwulen Juden in Budapest und einer Einladung an diese Gruppe nach Wien, die Anfang Dezember Wien und auch

eine HOSIsters-Aufführung besuchte. Ende April 1993 werden VertreterInnen des jüdischen Lesben- und Schwulenvereins am europäischen Kongress homosexueller Jüdinnen/Juden teilnehmen.

Waltraud Riegler (Lambda Nachrichten, 1/93)

ARGE - Jüdische Lesben und Schwule, c/o Postfach 209, A-2500 Baden bei Wien

Frauenforschungskongresse

Frauen in Naturwissenschaft, Technik, Handwerk und Medizin.

29. Okt. - 1. Nov. 1993, Volkshochschule Ottakring, Ludo-Hartmann-Platz 7, 1160 Wien

Weitere Informationen sind zu beziehen bei: ANAKONGA; Custozzagasse 7/8a, A-1030 Wien, Tel. 0222/714 24 52

Zweite Europäische Feministische Forschungstagung vom 5.-9. Juli 1994 in Graz (Tagungssprache ist Englisch).

Es geht um feministische Perspektiven zu *Technik, Arbeitswelt und Umwelt*. Das Thema wurde in sechs Themenbereiche unterteilt: Technik, Gesundheit und Körper/Informations- und Kommunikationstechnologien und Arbeitsorganisation / Markt versus Staat / Frauen und Ökologie / Technik, Arbeit und Umwelt in der Frauenbildung und im Erziehungswesen / Spiegelungen von Technik, Arbeit und Umwelt in Frauenliteratur und Frauenkunst

Informationen bei: IFZ, Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Schlögelgasse 2, A-8010 Graz

Russische Föderation

Lesben in Russland

In der UKZ 3/4 1993 ist ein Artikel von Dorothee Winden (TAZ) über die lesbi-

sche russische Filmemacherin Natalja Sharandak zu finden. 1991 produzierte sie mit Olga Zhuk und Julie Dorf zusammen ihren ersten Film «Die Verachteten», der vor allem gegen Vorurteile und Diskriminierung gerichtet war. Sie gehörte zu den GründerInnen des «Tschaikowsky-Fonds», der ersten Lesben- und Schwulenorganisation der ehemaligen UdSSR. Das neueste Video heisst «An die Freundinnen» und portraitiert sechs Lesben, die - wie die Regisseurin auch - zu einer Generation von Lesben gehörten, deren Coming Out vor der Perestroika stattfand und dementsprechend schwierig war.

In Lambda 1/93 findet sich ein Vortrag über *Feminismus und Lesbenbewegung in Russland zur Zeit der Perestroika* von Olga Lipowskaja (S.64ff) und in IHRINN Nr. 7/93 - Lustwandel - ein Artikel von Olga Zhuk über *Kobël und Kovyryalka* - Eine Tendenz innerhalb der lesbischen Subkultur in der ehemaligen Sowjetunion (S.63-74).

Slowenien

Lesben in Slowenien

Im Juni 1993 erschien in Ljubljana die zweite *Pandora*, die Lesbenzeitschrift, welche von der Gruppe LL ca. zweimonatlich herausgegeben wird. Sie ist die Nachfolgerin von *Lesbozine*, welche 1988 und 89 erschien, gefolgt vom schwul(lesbisch)en Magazin *Revolver*, das seit 1990 erscheint.

Pandora Nummer zwei enthält einen Schwerpunkt zum Thema *Coming Out in der Familie*, Artikel zur Gruppe LL und zur *Lesbenbewegung in Slowenien*, Nachrichten aus dem Ausland u.a.

Sie ist im FrauenLesbenArchiv Zürich einschbar, ebenso bestimmte Nummern von *Revolver*. Die Sommernummer, Juni-Aug. 93, hg. v. Roza Klub, enthält z.B. einen Artikel über Jeanne Mammen

und einen von (oder über - ich kann das leider nicht lesen mangels Sprachkenntnissen) Slavenka Drakulić. R.Sch. LL (und Roza Klub), Kersnikova 4, 61000 Ljubljana, Slowenien

USA

Politisches Asyl in den USA für einen Homosexuellen

Die Gewährung von politischem Asyl für einen Homosexuellen aus Brasilien werde sich in den USA als Urteil von grundsätzlicher Bedeutung erweisen, erklärte die Anwältin des Mannes am Dienstag in San Francisco. Lesbierinnen und Homosexuelle, die in andern Teilen der Erde verfolgt würden, könnten nun die Aufnahme in den Vereinigten Staaten erhoffen. Der Verwaltungsrichter Philip Leadbetter hatte am 26. Juli dem in San Francisco lebenden Brasilianer politisches Asyl zugesprochen. Er urteilte, Homosexuelle gehörten einer «gesellschaftlichen Gruppe» an und hätten damit die gleichen Rechte wie Personen, die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität oder ihrer Überzeugung verfolgt würden.

(NZZ, 5.8.93)

Die Infos wurden zusammengestellt und verfasst, wo nichts anderes steht, von Claudia Zweifel, Regula Schnurrenberger und Susi Saxer.

LESBEN UND COMING OUT DAS BUCH

IST NICHT NUR FÜR LESBEN, DIE ES NOCH VOR SICH HABEN

WEIL ES KEINE ENDGÜLTIG HINTER SICH HAT

Verlag Coming Out, Zürich 1993,

220 Seiten, Verkaufspreis Fr. 25.- plus Porto, kein Mengenrabatt

Bestellung an OKAJ, Wasserwerkstr. 17, Postfach, CH-8035 Zürich